Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Vom Wetterwinkel.

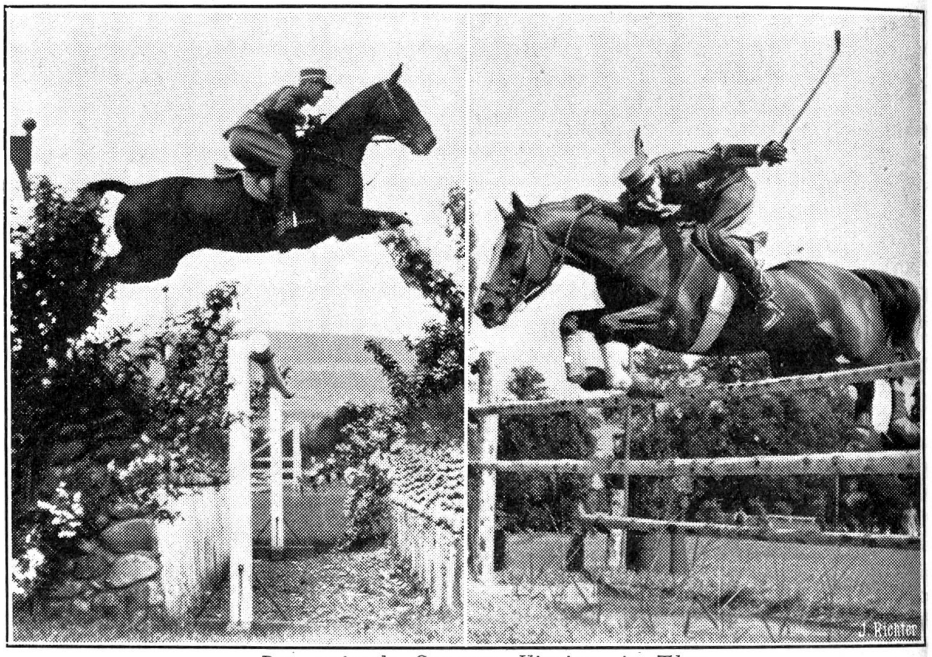
's dreht sich die Welt noch immer,
Und ist noch kugelrund,
Doch s'Nichteinmischungswesen,
Hat schon den Nierenschwund.
Und auch die Seekontrolle
Ist nicht mehr recht im Blei,
Und Seekontrollemächte
Gibt's heute nur mehr zwei.

Zwar sagt man, in die Lücke
Tritt nun der Völkerbund,
Tagt in der Spanienfrage
Schon allernächste Stund'.
Doch fängt dann wohl das Chaos
Erst so recht richtig an,
Dieweil mit leeren Worten
Ist's wirklich nicht getan.

In Frankreich trat Herr Chautemps
Das Blumenerbe an,
Doch fand er nur viel Disteln
Und gift'gen Löwenzahn.
Am dritten Juli schließen
Mit Bombenkrach und Knall,
Hotels und Speisehallen
Die Pforten überall.

Die Vierzigstundenwoche
Bringt ihnen all das Weh',
Und in Paris gibts künftig
Kein einzig Separée.
Die Weltausstellungsgäste
Kampieren am Trottoir,
Hermetisch wird geschlossen
Die allerletzte Bar.

Hotta.



Der nationale Concours Hippique in Thun.

Sieger im Jagdsprung wurde Hauptmann Dégailler, Genf, auf „Ecureuil". (Links) — Bild rechts zeigt Oblt. E. Steinmann, Zürich, der auf „Umbria" in den schweren Prüfungen des Armeepreises und der schweren Springkonkurrenz Sieger wurde.

Schweizerland

In der Schlußwoche der Sommersession der Bundesversammlung wurden im Nationalrat alle, noch auf der Traktandenliste stehenden Geschäfte erledigt, bis auf das „Entschuldungsgesetz", dessen Beratung bis auf weiteres verschoben wurde. Die Schlußwoche begann mit der Behandlung mehrerer Motionen und Interpellationen über eine gesetzliche Regelung des Absatzes für einheimischen Wein, Eier und Geflügel, wobei die Importeure verhalten werden sollen, ein gewisses Quantum gleicher inländischer Erzeugnisse zu einem für die Produzenten lohnenden Preise abzunehmen. Hierauf begann die Eintretensdebatte zum Voranschlag der Alkoholverwaltung. Dieser, sowie einige Nachtragskredite und der bundesrätliche Bericht über die Vorkehren zur Niedrighaltung der Lebenskosten, wurden genehmigt. Stillschweigend genehmigt wurde auch ein Kredit von 25 Mill. Fr. für Beschaffung von Kriegsmaterial und die Rekrutenausrüstungen pro 1938. Schließlich nahm der Rat noch einstimmig die Ergänzungen des eidg. Stempelabgaberechtes und der Krisenabgabe an. Bundesrat Meyer nahm noch eine Motion auf Reform des Militärpflichtersatzes zur Prüfung entgegen, läßt aber wenig Hoffnung für eine grundsätzliche Aenderung des bisherigen Rechtes. Hierauf wurde Sitzung und Session geschlossen.

Der Ständerat behandelte die Vorlage über die Erleichterung der Ausübung des Stimmrechtes und beschloß, ähnlich dem Nationalrat Nichteintreten. Er nahm ferner Kenntnis vom Zustandekommen der Arbeitsbeschaffungsinitiative und bewilligte die Nachtragskredite für 1937.

Der Bundesrat bestellte die Delegation für die 18. Völkerbundsversammlung wie folgt: Bundespräsident Motta, Chef des politischen Departements, als Delegationschef; ferner Prof. Rappard in Genf und Minister Stucki in Bern als Delegierte; als stellvertretende Delegierte Ständerat Klöti in Zürich und Nationalrat Dr. Meile in Basel (an Stelle des verstorbenen Nationalrates Schneller in Zürich) sowie Legationsrat Camille Gorgé.

Der Bundesrat behält sich vor, eine Frau als Sachverständige für spezielle Frauenfragen später noch zu ernennen.

In den Verwaltungsrat der S. B. B. wurde in Ersetzung von Emile Godard als Vizepräsident Ständerat Ernest Béguin in Neuenburg gewählt.

Für den Ankauf von Kunstwerken an der diesjährigen Turnusausstellung des Kunstvereins wurde ein Betrag von Fr. 8000 und an die Kosten der Ausstellung eine Subvention von Fr. 2000 bewilligt.

Der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft in Zürich wurde für die Jahre 1937/39 ein Zuschuß von höchstens Fr. 15,000 bewilligt.

Bewilligt wurden auch folgende Aenderungen des Posttarifs ab 1. Juli 1937:
1. Die Taxe für Drucksachen ohne Adresse wird herabgesetzt für jedes Stück bis zu 50 Gramm auf 2 Rappen, von über 50 bis 100 Gramm auf 3 Rappen und von über 100 bis 250 Gramm auf 6 Rappen.
2. Die Taxe für Warenmuster ohne Adresse wird für jedes Stück bis 50 Gramm auf 3 Rappen herabgesetzt.

Der iranische Thronfolger, der sich zu Studienzwecken eine Zeitlang in der Schweiz aufhielt, hat beim Verlassen des Landes dem Bundesrat einen prächtigen Teppich zum Geschenk gemacht.

Der Teppich wird zur Ausschmückung des Vorzimmers des bundesrätlichen Sitzungssaales Verwendung finden. Der Bundesrat hat die schweizerische Gesandt-

schaft in Teheran beauftragt, dem Kronprinzen für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit seinen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der Bundesrat hat eine Reihe von Wahlen in den Bankrat und das Direktorium der Schweizerischen Nationalbank vorgenommen. Den Rücktrittsgesuchen von Henri Bersier als Mitglied und Vizepräsident des Bankrates, von Generaldirektor Schnyder als Mitglied und Vizepräsident des Direktoriums der Nationalbank sowie von J. J. Kiener als Direktor der Zweiganstalt Luzern wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Zu Mitgliedern des Bankrates wählte der Bundesrat: In Ersetzung von Henri Bersier Staatsrat Ernest Fischer, Vorsteher des Finanzdepartements des Kantons Waadt; in Ersetzung des verstorbenen Ständerates Meßmer Johann Heuberger, Direktor der Revisionsabteilung des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen, in St. Gallen. Zum Vizepräsidenten des Bankrates, in Ersetzung von Henri Bersier, wurde gewählt der Präsident der Freiburger Kantonalbank, Daguet. Als Mitglied und Vizepräsident des Präsidiums der Nationalbank und Vorsteher des II. Departementes in Bern, als Nachfolger von Generaldirektor Schnyder, wählte der Bundesrat Paul Rossy, zurzeit Vizepräsident der eidgenössischen Bankenkommission, in Bern. Ferner wurden die übrigen Mitglieder der Generaldirektion, ihre Stellvertreter und die Mitglieder der lokalen Direktionen in ihren Aemtern bestätigt.

Am 20. Juli soll eine neue Freiwilligen-Grenzschutzkompagnie aufgestellt werden. Für diese Kompagnie und als Ersatz für Entlassene aus andern Kompagnien werden zirka 400 Mann benötigt. Im Spätherbst können nochmals 400 Mann eingestellt werden. Die Angehörigen der Freiwilligen-Grenzschutztruppe erhalten neben Verpflegung und Unterkunft den reglementarischen Gradsold, Unteroffiziere und Soldaten überdies eine Zulage von Fr. 1.— pro Tag. Die Dauer der Dienstleistungen beträgt 6 Monate. Anmeldungen sind an Kommando Freiwilligen-Grenzschutztruppe Bülach zu richten.

Im 1. Quartal 1937 wurden im Ganzen 6213 Einreise- bzw. Aufenthaltsbewilligungen erteilt, um 593 weniger als im gleichen Quartal des Vorjahres.

In der Nähe von Case Castagnola (Italien) stürzte Architekt Herter aus Baden mit seinem Auto in einen Graben. Dabei kam seine Begleiterin, die 63jährige Frau Erne, ebenfalls aus Baden, ums Leben.

In Laufen, Sissach und Gelterkinden wurden in der Nacht zum 25. Juni drei Einbruchsdiebstahle verübt. In Laufen wurden in einer Wohnung 300 Fr., in Sissach und Gelterkinden, in Betrieben zusammen 1100 und 1300 Fr. erbeutet. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

In der Gerberei Deillon in Freiburg berührte der 66jährige Arbeiter Brüllhart eine schlecht isolierte elektrische Tischlampe und wurde vom Strome getötet. Der Besitzer der Gerberei griff ebenfalls nach der Lampe um dem Gestürzten zu helfen und stürzte im gleichen Moment tot zu Boden.

In Freiburg fuhr der Abbé Leon Monney mit dem Motorrad gegen eine Mauer und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

In der Ortschaft Rue stieß der Kirchgemeindepräsident von Ecublens, Josef Baucher, mit dem Fahrrad gegen ein Auto und erlag kurz darauf seinen Verletzungen. Er hinterläßt Frau und 14 Kinder.

In Maules (Greyerz) konnte der Landwirt Alexander Pasquier in guter Gesundheit seinen 100. Geburtstag feiern.

In Luzern starb im Alter von 65 Jahren Kunstmaler Jean Renggli, der dort in stiller Zurückgezogenheit seinen Lebensabend verbrachte.

Am 24. Juni ging über das Rheintal ein schweres Unwetter nieder. In Altstätten, Marbach und Rebstein fielen haselnußgroße Schlossen und vernichteten die Kulturen. In Altstätten wurde der Stadtbach zum reißenden Strom und überschwemmte mehrere Straßen und den Bundesbahnhof. Das Kloster Mariahilf stand unter Wasser und der Zugsverkehr mußte durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Die Stoßstraße wurde durch Rutschungen unpassierbar gemacht, und auch die Altstätten-Gaiß-Bahn mußte den Betrieb einstellen.

Am 27. Juni stürzte nahe am Gipfel des Großen Mythen der 50jährige Boßhard aus Wald beim Blumenpflücken zu Tode.

In Locarno werden seit anfangs Juni zwei Kurgäste, der Apotheker Herzing aus Zürich und der Kaufmann Oettli aus Luzern vermißt. Beide kehrten von Bergtouren nicht mehr zurück.

Auf der Straße von Cadenazzo stieß Walter Rieser von Madiswil (Bern) mit dem Velo an einen Lastwagen. Er erlag im Spital seinen Verletzungen.

In Sisikon stürzte am 23. Juni in der Tobelegg ein Felsblock in den Bachtobel und riß dabei 30 Meter der Straße mit sich. Die Straße ist nun unpassierbar.

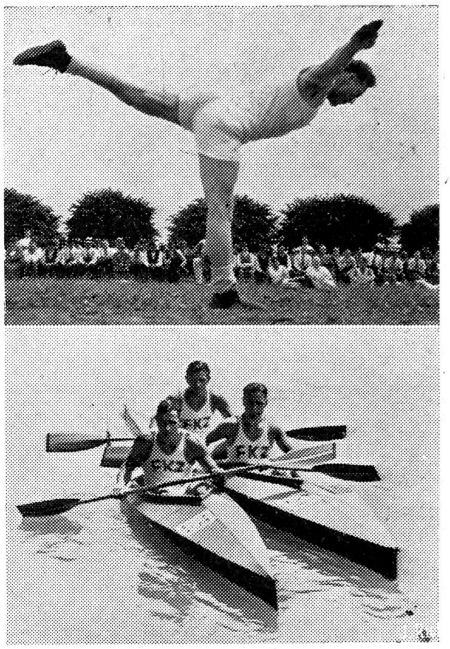
Am Bergseeli, hinter dem Hotel an der Göschenenalp, stürzte die Wienerin Maria Cheff, Köchin in Zürich, etwa 100 Meter tief zu Tode.

Der Direktor der Caisse cantonale vaudoise des Retraites Populaires, Robert Murisier beging Unterschlagungen im Betrage von 150,000 Franken.

In Rufenen auf der Sankt Bernhardstraße stürzte ein Motorradfahrer aus Mailand seitlich über die Straßenböschung. Er selbst blieb unverletzt, seine Begleiterin, die 27jährige Esperina Pellegri wurde auf der Stelle getötet.

Bei Kanalisationsarbeiten auf den Löbern bei Zug fand man eine große Zahl von Skeletten. Es dürfte sich um die Ueberreste der 300 Mann handeln, die am 9. September 1275 in der Mordnacht auf der Löbern erschlagen wurden.

Das Zürcher Obergericht verurteilte den 23jährigen Bauernsohn Josef Reichmuth aus Wollerau, der den 70jährigen Privatier Johann Höhn in Richterswil ermordete, um ihn zu berauben, wegen Mordes, begangen im Zustand stark verminderter Zurechnungsfähigkeit, zu 12 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.



Sportliche Nationalmeisterschaften in Neuenburg und Solothurn

Bild oben: Der Eidg. Nationalturntag in Neuenburg sah Willy Lardon (Court) als Sieger. Wir sehen ihn hier bei seiner Freiübung.

Bild unten: Die Schweiz Faltboot-Langstreckenmeisterschaft wurde am Sonntag in Solothurn ausgetragen. Die beste Tageszeit erreichte unser olympischer Herren-Rennzweier Knoblauch-Klingelfuss (Zürich). Unser Bild zeigt den siegreichen Zweier.

Auf dem Zivilflugplatz in Düdendorf wurde der Hallenchef der Swissair, Otto Richter, beim Bereitstellen eines Kursflugzeuges vom Propeller so schwer am Kopf verletzt, daß er noch am gleichen Tage starb.

Bernerland

Der Gesamtbestand der Bernischen Truppen betrug zu Ende des vergangenen Jahres 92,411 Mann und hat sich gegen das Vorjahr um 1270 Mann erhöht. Am turnerischen Vorunterricht beteiligten sich 238 Sektionen mit 4051 Schülern, an den Jungschützenkursen in 195 Kursen 4758 Teilnehmer. In den Rekrutenschulen wurden 4423 Rekruten ausgebildet, und zwar Infanterie 2355 Mann, Kavallerie, Radfahrer und Motorradfahrer 411 Mann, Artillerie 582 Mann, Flieger und Fliegerabwehrtruppen 82 Mann, Genietruppen 273 Mann, Sanitätstruppen 245 Mann, Verpflegungstruppen 85 Mann und Traintruppen 390 Mann. Uebertritte in die Landwehr erfolgten 2634, in den Landsturm 2551, Entlassungen aus der Wehrpflicht 1711.

Das Polizeikorps des Kantons bestand Anfang 1937 aus 315 Mann. Die Mannschaft ist auf 179 Posten verteilt, so zählt Biel 24 Mann, Pruntrut 7, Thun 7,

Interlaken 5 usw. An Dienstleistungen hat das Polizeikorps für das Jahr 1936 zu verzeichnen: 28,880 Strafanzeigen, 4308 Arrestationen, 3661 Transporte per Bahn, 1128 Transporte zu Fuß, 226,932 amtliche Verrichtungen und 16,522 Meldungen.

Im Kanton gingen von den 43 auf anfangs 1936 bestehenden Kinotheatern zwei ein, ein neues Unternehmen wurde eröffnet, sodaß anfangs 1937 42 Lichtspieltheater bestanden. Dazu kommen neun Konzessionen an kleinere Kinounternehmungen, welche nur zeitweise oder als Nebengewerbe betrieben werden. Von diesen insgesamt 51 Betrieben finden sich 16 im Jura, 8 in der Stadt Bern, 6 in Biel, 5 in Thun, 16 verteilen sich auf das übrige Gebiet des deutschen Kantonsteils.

In Bremgarten wurde die Leiche des vor 14 Tagen beim Baden in Thun ertrunkenen 17jährigen Kurt Studer, Sohn des Predigers Studer in Thun, geborgen.

Die Kriminalkammer des Kantons verurteilte den gewesenen Amtsschreiber und Amtsschaffner von Fraubrunnen, der sich Unterschlagungen im Betrage von Fr. 28,000 zu Schulden kommen ließ, zu 7 Monaten Korrektionshaus, Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit während dreier Jahre nach Verbüßung der Strafe und zur Deckung der Kosten des Verfahrens.

In der Nacht vom 26./27. Juni wurde im Schwimmbad Langenthal ein Einbrecher in flagranti ertappt. Es handelt sich um den vielfach vorbestraften Mansardendieb J. Gerber.

An der Zulg im Amt Thun werden vielfach Fischotter gesichtet. Sie wechseln bis zur Kander hinauf und haben den Forellenbestand schon stark vermindert.

Im Steinwildpark Interlaken sind zur Blutauffrischung vier junge Böcklein und drei Geißlein eingetroffen. Im übrigen haben drei Geißen Jungtiere geworfen. Auch der Park für die künftige Murmeltierkolonie geht der Vollendung entgegen.

Der in einem Bieler Hotel angestellte 18jährige Ernst Rickli aus Wiedlisbach wurde in seinem Zimmer als Leiche aufgefunden. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Am 22. Juni versank bei Ligerz ein stark beladenes Boot, auf dem sich ein Vater und seine 3 kleinen Kinder befanden. Herbeigeeilten Fischern gelang es, alle Verunfallten zu retten.

In der kleinen Gemeinde Tschugg leben heute 6 Einwohner, die zusammen 502 Jahre alt sind. Sie stehen im Alter zwischen 81 und 88 Jahren. Außerdem hat die Gemeinde noch 16 Einwohner im Alter von 70—80 Jahren.

Der Regierungsrat hat als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. h. c. Otto Kellerhals zum Direktor der Strafanstalt Witzwil dessen Sohn, Dipl. ing. agr. Hans Kellerhals, gewählt. Der neue Direktor ist 40jährig und bekleidet beim Militär den Rang eines Artilleriemajors.

Am 27. Juni abends wurden Huttwil und Umgebung von einem schweren Gewitter, dem ein Wolkenbruch folgte, heimgesucht. Innert kürzester Zeit traten alle Bäche über die Ufer und die Keller füllten sich mit Wasser. An den Hängen entstanden Erdrutsche, Mauern wurden umgerissen, Bäume entwurzelt und Häuser mußten geräumt werden. Der Bahnverkehr nach Wolhusen wurde unterbrochen, und auf der Straße Huttwil-Station Gondiswil wurde ein Radfahrer von den Fluten mitgerissen und ertrank. Die Leiche konnte Tags darauf geborgen werden.

Am 27. Juni abends wurde das Entlebuch von einem schweren Unwetter heimgesucht. In Malters gingen dabei etwa 10 Jucharten Land durch Erdschlipfe zu Grunde. In Schüpfheim wurde die „Gerbi" überflutet und das Schächligebiet wurde mit Geschiebe überzogen. In Hasli schlug der Blitz in das Postgebäude, ohne aber besonderen Schaden anzurichten. Auch aus Escholzmatt werden Verwüstungen gemeldet.

Todesfälle.

In Fraubrunnen verstarb im Alter von 78 Jahren alt Nationalrat Friedrich Burri, Verwalter der Amtsersparniskasse Fraubrunnen.

In Langenthal verstarb Polizeiinspektor Heinrich Pfenninger im Alter von 48 Jahren.

* * *

Im Mai ereigneten sich in der Stadt 72 Verkehrsunfälle, darunter 42 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und zwölf Fälle, in welchen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden. An den Unfällen waren 50 Automobile, 9 Motorräder, 49 Fahrräder, 3 Straßenbahnzüge und 2 andere Fahrzeuge beteiligt. Getötet wurden 4, verletzt 42 Personen, darunter 6 Kinder unter 15 Jahren. Ausschließlich Sachschaden entstand in 30 Fällen.

1936 wurden in der Stadt 127 Einbürgerungen vorgenommen, gegen 212 im Jahre 1932. Von den 127 Neueingebürgerten waren 74 Ausländer.

Die städtische Polizei erhielt im letzten Jahre 936 Anzeigen von Fahrraddiebstählen, von welchen 560 noch nicht abgeklärt sind. Dagegen wurden 277 herrenlose Fahrräder aufgefunden, von welchen 238 ihren Eigentümern zugestellt werden konnten. Bei 51 Rädern konnte der Eigentümer nicht ermittelt werden.

Prof. Dr. Alex von Muralt, Direktor des Physiologischen Institutes der Universität, wurde in den Senat der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gewählt.

Der „Bern in Blumen"-Kinderumzug wird am 5. September, erweitert, wiederholt werden.

Die medizinische Akademie in Paris hat den Berner Professor de Quervain zu ihrem ausländischen Mitglied gewählt.

An der juristischen Fakultät der Universität wurden Herr Hermann Gutknecht, Fürsprecher in Bern und Fräulein Gertrud Müller, die Tochter des bekannten Arztes Dr. Müller-Schürch, zum Dr. jur. promoviert.

In Moskau wurde der Sohn des im Februar in Bern verstorbenen Herrn Sergius von Steiger, der 45jährige Boris von Steiger samt seiner Frau und der ganzen Familie erschossen.

An den Folgen eines Hirnschlages starb der bekannte Metzgermeister Ernst Lobsiger, Marktgasse 20. Er war als tüchtiger Geschäftsmann bekannt und beliebt.

Am 24. Juni startete am Bundesplatz ein mit Lebensmitteln beladener Lastwagen samt Anhänger. Die Lebensmittel sind für die Schweizer in Spanien bestimmt. Der Transport geht nach Barcelona.

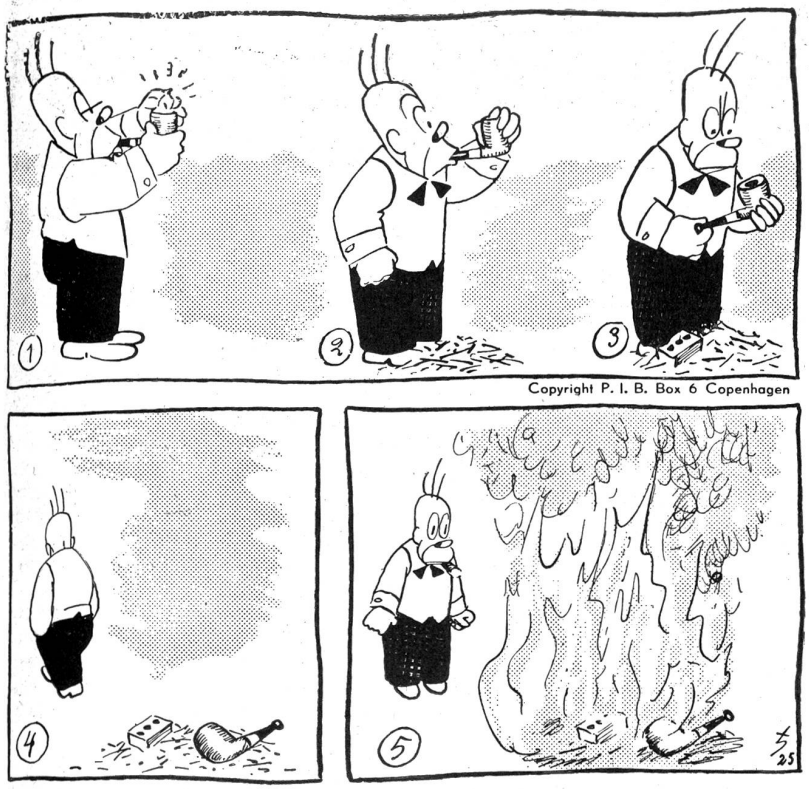
Die 100,000 Lose der Lotterie „Bern in Blumen" sind nun ausverkauft. Die Ziehung der großen Treffer erfolgte am 30. Juni in der Schmiedstube.

Das Fest „Ganz Bärn für die Chlynschte" war ein voller Erfolg, der einen netten Reingewinn für die „Chlynschten" gebracht haben soll.

Dieser Tage starb Marguerite Gobat, die letzte überlebende Tochter des verstorbenen bernischen Regierungs- und Nationalrates Dr. A. Gobat. Sie war eine begeisterte Mitarbeiterin ihres Vaters bei den internationalen Friedensbestrebungen gewesen und spielte auch eine führende Rolle bei der internationalen Kinderhilfe und in der schweizerischen Frauenbewegung.

* * *

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.



Adamson kriegt kein Feuer in seine Pfeife

Der Chikagoer Frisör fragte beim Rasieren: „Von welcher Partei sind Sie?"

„Von Ihrer, Herr, von Ihrer!" sagte der Kunde.

„Sie wissen doch gar nicht, von welcher Partei ich bin!"

„Nein — aber Sie haben das Rasiermesser!" sagte der Kunde.

*

Lehrer: „Wie nennt man im kaufmännischen Leben denjenigen, der eine Ware liefert?"

Schüler: „Lieferant."

Lehrer: „Richtig! Und was ist derjenige, der sie erhält?"

Schüler: „Der Gelieferte!"

*

Richtig. „Wie kannst du ein altes Huhn von einem jungen unterscheiden?" — „Durch die Zähne." — „Wie einfältig. Ein Huhn hat doch keine Zähne." — „Aber ich."

Kindermund.

Die kleine Else wird beim Essen von der Mutti gescholten:

„Kind, du mußt nicht so unbescheiden sein, mußt nicht immerzu fordern! — Ich geb dir schon von selbst."

Nach einer Weile, als die schöne Nachspeise auf den Tisch kommt, flüstert Elschen zaghaft:

„Ach, Mutti, gib mir doch von selbst!"

* * *

An der Grenze: Zollbeamter zum Reisenden: „Paß!?" — „Nein, Tenor!"

* * *

Die gute Hausfrau.

Der Ehemann: „Was, das Essen ist noch nicht fertig, jetzt hört alles auf, ich gehe in ein Restaurant!" — „Warte noch fünf Minuten", bat die Frau. — „Ist es dann fertig?" — „Nein, aber dann kann ich auch mitgehen!"

Kunde: „Als ich letzthin diese Uhr bei Ihnen kaufte, meinten Sie, sie würde gehen so lange ich lebte und nun nach vier Wochen steht sie still!" —

Verkäufer: „Ach, wenn Sie wüßten, wie elend Sie damals ausgesehen haben!"

* * *

Für die Küche

Ein paar gute Plättli

Gurkenbecher.

Mittelgroße Gurken werden ganz geschält, in dreifingerbreite Stücke geschnitten, von den Kernen befreit und in Salzwasser weich gekocht. Nach dem Vertropfen und Erkalten legt man die Gurkenringe in eine Marinade von Essig und Oel oder Milch. Unterdessen vermengt man allerlei mit Mayonnaise jedes für sich, wie weichgekochte Pilze oder Zuckererbsen, gekochter Fisch, verschnittene Tomaten, Spargelköpfchen usw. Nun stellt man die Ringe auf eine mit Salatblättern ausgelegte Platte und füllt sie abwechselnd mit den Zutaten. Auf jeden gefüllten Becher legt man eine Eischeibe und belegt den Plattenrand mit blattdünn geschnittenen, gesalzenen Tomatenscheibchen.

Spargelschnitten.

Büchsenspargeln werden im Wasserbad erhitzt. Unterdessen bäckt man dünne Brotschnitten in Fett bräunlich und legt sie nebeneinander auf eine Platte. Die Spargeln werden gleichmäßig darauf gelegt und mit einer pikanten holländischen Sauce übergossen.

Garnierter Reisring.

200 gr gewaschener Reis wird in Salzwasser weich gekocht und mit Butter und geriebenem Käse vermengt. Der Reis wird in eine ausgespülte Ringform gepreßt und in den warmen Ofen gestellt. Dünn geschnittener, gekochter Schinken wird rasch in Butter gebraten, auch bereitet man einige verlorene Eier und eine dicke Tomatensauce. Nun stürzt man den Reis auf eine große Platte, belegt ihn mit dem Schinken, legt die Eier ringsherum und gibt die Tomatensauce in die Mitte.

Schinkenrollen.

Dünne Scheiben von Rohschinken werden aufgerollt, wobei je eine Büchsensardelle eingerollt wird. Auf eine Glasplatte legt man abwechselnd Schinkenrollen und Eierviertel, garniert mit Kressesalat und serviert Mayonnaise dazu.

Hirn im Ofen.

Ein gründlich gewässertes Kalbshirn wird rasch in Salzwasser gekocht, gehäutet und in eine gebutterte Form gefüllt. Dann schmort man beliebige Pilze (einen Teller voll) in Butter, bestäubt sie mit 2 Löffel Mehl, verrührt mit Bouillon, fügt Salz, Pfeffer, Kräuter und, vom Feuer gezogen, 2 Eier bei und gießt die Pilzsauce über das Hirn. Es wird braun überbacken.

E. R.

Die Modeseite der Berner Woche

erscheint alle 14 Tage

Die Masstabelle wird monatlich beigefügt